

Heiliges und Nützlich

Philosophie im Alltag - Folge 22

„Der Sonntag ist mir heilig!“ - „Schweinefleisch ist tabu!“ - „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ - Wir lassen die Finger von bestimmten Objekten und Verhaltensweisen. Wir verlangen dies auch von anderen: Am Sonntag wird nicht gearbeitet, die Geschäfte am Timmendorfer Strand bleiben zu. Wir nehmen Abstand vom Verzehr bestimmter, wenn grundsätzlich auch verträglicher Substanzen: Schweine- oder Rindfleisch kommen hierfür in bestimmten Ländern in Betracht, Menschenfleisch allemal. Wir setzen den Menschen, Unseresgleichen, absolut: Er dürfe nicht „Mittel zum Zweck“ werden; wir attestieren ihm eine Würde und diese sei „unveräußerlich“; daraus folgt auch, kein Mensch dürfe seine Würde von sich aus verkaufen.

Etwas als heilig im Sinne von tabu oder unantastbar zu erklären, heißt, dieses Etwas den alltäglichen Nützlichkeitsbewertungen zu entziehen. Wer sich solchen Schon- und Schutzvorschriften nicht beugt, kann als „Utilitarist“ verschrien werden, als ein Mensch, für den allein die handfeste Nützlichkeitsbewertung von Bedeutung, dem „nichts heilig“ sei; ferner als „Materialist“, als ein Mensch, für den allein Erwerbssinn, Gewinnstreben, Vorteilsgewinnung zählen.

Um den „Utilitaristen“ und „Materialisten“ etwas Gewichtiges entgegensetzen zu können,

werden Unantastbarkeitsvorschriften oft religiös untermauert: Eine Gottheit selbst habe etwas für „sakrosankt“ erklärt. Doch stellt sich bei näherem Hinsehen heraus: Auch Tabus haben unter dem Nützlichkeits-Gesichtspunkt oft etwas für sich. Den Sonntag zu heiligen, ist eine Methode, gestresste Arbeitnehmer regelmäßig zur Ruhe kommen zu lassen. Auf bestimmte Fleischsorten zu verzichten, hatte in der Vergangenheit oft einen hygienischen oder ökonomischen Sinn. Dem Menschen eine unantastbare Würde zuzuschreiben, ist ein nützlicher Trick, solchen Personen gegenüber angewandt, die dazu neigen, Ihresgleichen zu malträtieren.

Manchmal lohnt es sich, neue Tabus zu erfinden, wie dies heutzutage im Datenschutz geschieht; manchmal muss mit veralteten Tabus aufgeräumt werden. Schweinefleisch in Maßen ist durchaus empfehlenswert, und die Gegner der Sonntagsruhe verweisen darauf, dass den Arbeitnehmern auch mit anderen Arbeitszeitmodellen Ruhe verschafft werden könne. Es gibt letzten Endes nur ein ethisches Prinzip, und zwar genau das des Utilitarismus, der Nützlichkeitsbewertungen; allerdings muss unablässig darüber debattiert werden, was „nützlich“ kurz- und langfristig in konkreter Situation bedeuten könne.

Helmut Stubbe da Luz